

## **Kol 4,2-6**

2 Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung!

3 Betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür für das Wort auf tue und wir vom Geheimnis Christi reden können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin,

4 auf dass ich es so offenbar mache, wie ich es soll.

5 Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus.

6 Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.

## **Predigt**

Liebe Gemeinde, wieder sind wir im Gefängnis angelangt ... *um dessentwillen ich auch in Fesseln bin*. Auch in dieser Woche schreibt unser Autor aus dem Gefängnis heraus. Diesmal gibt es keinen Lobgesang, keine Gebete und kein Erdbeben das die Fesseln aufsprengt, das die Türen öffnet. Diesmal ist es eine Bitte, die Empfänger des Briefes werden gebeten Fürbitte zu halten, Fürbitte für unseren Autor. Nicht nur dass er freikomme, sondern in einer gewitzten Doppeldeutigkeit: *dass Gott uns eine Tür für das Wort auf tue* ... Je nach Perspektive, es können die richtigen Gedanken, Worte und Handlungen sein um Menschen mit der frohen Botschaft zu erreichen, aber natürlich auch ganz wörtlich: die Türen des Gefängnisses, die Fesseln sollen gelöst, sollen geöffnet werden. Bei der Vorbereitung bin ich an diesem Halbsatz hängen geblieben: *und wir vom Geheimnis Christi reden können*.

An sich, ist das Christentum keine Mysterienreligion. Eigentlich gibt es kein Geheimwissen das nur einem elitären, inneren Kreis zugänglich ist. Eigentlich

... manchmal, vor kirchlichen Feiertagen da gibt es vom Rundfunk und Fernsehen kleine Umfragen zur Bedeutung dieser Feiertage. Das kennen Sie bestimmt. Und natürlich werden die lustigsten Beiträge gesendet, die Beiträge bei denen die Befragten entweder nichts wissen oder alles völlig durcheinander schmeißen. Wenn Osterhasen in die Weihnachtsgeschichte einbaut werden, wenn der Weihnachtsmann plötzlich zu einer biblischen Figur wird. Ja, bei manchen unserer Mitmenschen könnte man meinen, das Christentum steht nur einer gewissen Elite offen: also Ihnen und mir. Eigentlich könnte jeder der es hören will sich über das Christentum kostenlos und umfänglich informieren. Eigentlich ... Wären da nicht diese dicken Mauern um uns herum, wären da nicht diese schmalen Türen und das feste Dach über unserem Kopf ... Sind Sie schonmal in Landau auf dem ehemaligen Gartenschaugelände gewesen? Ganz in der Nähe des Aussichtsturms gibt es den sogenannten Kirchenpavillon. Vielleicht kennen Sie ihn ja. Auf den ersten Blick war ich ja ein wenig skeptisch ... da sind ja gar keine richtigen Wände ... da ist ja fast alles offen ... da zieht es doch und da regnet's doch rein ... und mitten über dem Altar ist in der Decke ein großes, kreisrundes Loch ausgeschnitten. Da ist ja gar kein Schutz vor Wind und Wetter, auch die Akustik ist bescheiden. Die ganze Technik, alle Stühle müssen jedes Mal auf und wieder abgebaut werden ... dieser ganze Aufwand ... Ursprünglich dachte ich, da war mal wieder ein übermotivierter Künstler, ein völlig überbezahlter Architekt am Werk. Jemand der sich viel zu viele Gedanken gemacht hat zu Ästhetik, zu Form, aber zur Nützlichkeit, zur Praktikabilität überhaupt keinen Gedanken verschwendet hat. Liebe Männer jetzt nichts gegen Sie und auch nur um das Ganze zu verdeutlichen ... Vor einigen Jahren, meine Mutter stand in der Küche und hat irgendein Küchenutensil in der Hand da hörte ich von ihr den Satz: *Dieses Ding kann nur ein Mann erfunden haben, sowas von unpraktisch beim Saubermachen.* Bezogen auf den Kirchenpavillon ist mir dieser Satz meiner Mutter durch den Kopf geschossen. Später konnte ich bei Altdekan Ludwig Burgdörfer einiges mehr zu dem Kirchenpavillon erfahren.

Haben Sie gewusst, dass schon unsere Mauern, unsere Türen an den Kirchen ausreichen um Menschen davon abzuhalten einen Gottesdienst zu besuchen? Unsere Kirche ist von außen nicht einsehbar, keiner kann uns beobachten, keiner kann mal ganz unverbindlich vom Rand aus zu sehen, zu hören was wir tun. Keine Sorge, ich will die Kirche nicht verkaufen oder umbauen oder ähnliches. Ich finde es nur sehr spannend, dass eine Architektur, die ich für völlig unpraktisch gehalten habe, hilfreich dabei ist neue Menschen anzusprechen. Neue Menschen mit dem Geheimnis Christi in Berührung zu bringen. Auch ich habe im Gartenpavillon Gottesdienste gehalten und ich bin immer wieder fasziniert von der Atmosphäre: so ungeschützt, so offen und so frei.

Ich glaube der Gartenpavillon ist einer von vielen möglichen Wegen: *Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind*

Verhaltet euch weise ... das ist manchmal gar nicht so einfach. Manchmal da scheint es keinen guten Weg zu geben: wenn die Wahl zwischen Pest und Cholera fällt, da ist guter Rat teuer. Liebe Gemeinde, weise zu sein scheint manchmal das Vorrecht der Älteren zu sein. Die Weisheit des Alters, Weisheit aus Lebenserfahrung. Ich denke, da ist schon was dran, aber Sie geben mir bestimmt recht, dass auch viel Lebenserfahrung nicht vor schlechten Entscheidungen schützt. Diejenigen die Draußen sind, diejenigen, die aus der Sicht unseres Autors nicht dazu gehören, noch nicht dazugehören: die Nicht-Christen. Wir werden dazu ermuntert uns nicht mit weise gegenüber unseren Mitchristen zu verhalten, sondern besonders auch in Bezug auf Nicht-Christen. Weise um auch die Ohren, die Herzen andersgläubiger zu erreichen. In den letzten Tagen macht eine Meldung des Bayrischen Ministerpräsidenten die Runde und erhitzt die Gemüter. Sie haben es bestimmt schon gehört: In allen bayrischen Behörden sollen wieder Kreuze hängen. Glücklicher Weise ist es nicht meine Aufgabe Innenpolitik zu machen, ich gehöre auch keiner politischen Partei an. Und auch wenn ich nicht mit der Lebenserfahrung von Herrn Söder mithalten kann, ob es wirklich weise ist wieder verpflichtende Kreuze in allen

Behörden aufzuhängen ... ich weiß es nicht ... aber ich kann's mir nicht vorstellen. Ich glaube, dass selbst in Teilen Bayerns, wo: Grüß Gott, eine reguläre Begrüßung ist, selbst in einem Bundesland, das zumindest von seinem Ruf her stärker Christlich geprägt ist als andere, selbst hier scheint mir es zumindest so, dass ein Kreuz an der Wand nichts anderes ist als ein Wahlkampfmittel. Ist es wirklich weise, mit dem Kreuz andere auszugrenzen? Mission durch Zwang hat schon in der Vergangenheit nicht funktioniert und christliche Symbole allein aus Tradition aufzuhängen ... ob Herr Söder dem Christentum damit wirklich einen Dienst erweist ...

*Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus.*

Und kauft die Zeit aus ... dieser etwas kryptische Satz meint lediglich: achte auf den richtigen Moment, wenn dieser Moment gekommen ist, dann ergreife die missionarische Chance. Ich weiß, missionarisch kann ein bisschen anrühlich klingen ... unsere Kirche hat sich bei ihren Missionsversuchen nicht immer mit Ruhm bekleckert. Aber Mission durch weises Vorbild, Mission durch weise Taten, das hört sich doch gar nicht mal so schlecht an.

*Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.*

Also eben keine Faden Sätze, keine sinnlosen Sprechblasen, keine unnötigen Floskeln. Eine ansprechende, wohlklingende Rede, mit dem gewissen Extra! Jeder unter uns hat schonmal eine schlechte Rede, eine schlechte Predigt gehört, vielleicht sogar heute. Jeder von Ihnen wird doch schonmal in einem Streitgespräch, bei einer Diskussion oder einfach beim Gespräch mit Nachbarn, Freunden, der Familie den einen oder anderen Satz gesagt haben, den Sie später liebten gern wieder zurückgenommen hätten. Falls das bei jemandem nicht so sein sollte, dann sagen Sie mir später beim Ausgang bitte Bescheid! Ich freue mich dann bei Ihnen in die Lehre zu gehen.

*dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt*

Eigentlich im Zusammenhang mit der christlichen Mission gemeint, aber ich glaube auch als guter Wunsch, als Segenswunsch für unser Zusammenleben geeignet. Streit und Konflikt, besonders die unnötigen Konflikte, die aus bloßen Missverständnissen entstehen die eigentlich vermieden werden könnten. Immer wieder kommt es im Leben zu diesen unnötigen Konflikten ... ich wünsche Ihnen und auch mir: *Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.* Amen.